



# Kloster Ingenbohl

Klosterstrasse 10, 6440 Brunnen, 041 825 20 00  
info@kloster-ingenbohl.ch / www.kloster-ingenbohl.ch  
www.scsc-ingenbohl.org

**Kirchenrektor** Pater Emmeram Stacheder, 041 825 21 86, emmeram.stacheder@franziskaner.at

**Klosterseelsorger** Robert Kopp, 041 832 28 83, robert.kopp@bluewin.ch

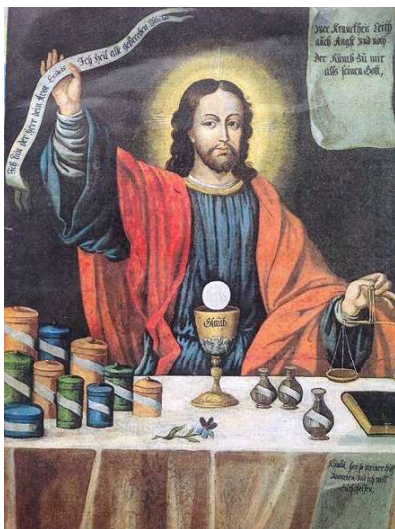
**Klosterseelsorger** Bruder Hans Portmann, 041 825 21 84, hans.portmann@kapuziner.org

## Hauptsache gesund!

Seit einem Jahr leben wir mit den Einschränkungen und Schutzmassnahmen der Corona-Pandemie. Forschung und Medizin machen Hoffnung durch Medikamente und Impfstoffe und lassen Licht am Ende eines schier unendlich langen Tunnels aufkommen.

Wie kaum sonst ist uns in diesem Jahr bewusst geworden, wie hinfällig und zerbrechlich unser Leben ist. wie schnell ein unsichtbarer Virus alles lahmlegen kann und wir fast handlungsunfähig werden. In diesem Jahr ist uns bewusst geworden, wie gross die Angst um die Verletzlichkeit ist, auch an den gesellschaftlichen Brennpunkten ist. Die gesamte Versicherungs- und Finanzbranche lebt von der Angst vor Verwundbarkeit. Und doch bleibt diese Angst.

Der Wunsch «Hauptsache gesund!» hat in diesem Jahr einen besonderen Stellenwert bekommen. Vielleicht auch die Erkenntnis, wie unüberlegt und manchmal gleichgültig wir mit dem Gut Gesundheit umgehen, sie aufs Spiel setzen.



Christus der Apotheker

Bild: zVg

In der ehemaligen Klosterapotheke von Hohenwart ist ein Bild, das Christus als Apotheker darstellt. Ein in der Barockzeit beliebtes Motiv. Es will uns wohl an die Heilkraft des Glaubens erinnern. Jesus

selbst sagt bei fast allen Heilungen: «Dein Glaube hat dir geholfen.»



Engel tröstet einen Kranken

Bild: zVg

Das ersetzt nicht die Medikamente wie in dieser Zeit der Pandemie, aber es erinnert uns daran, dass der Mensch ein Wesen aus Leib und Seele ist. Zur Heilung gehört immer das Wissen um die Ganzheit des Menschen, nicht nur die Behandlung von Symptomen. Dieses Bild will auch vermitteln, dass neben aller Medizin der Mensch selbst ein wichtiges Heilmittel darstellt. Das ist in dieser Zeit der Pandemie wohl schwierig, wo wir zu Distanz und Abstand angehalten werden.

Und doch ermöglichen die modernen Medien eine neue und andere Art der Kommunikation und Verbindung, die hilfreich sein kann. Ich denke da an die App, die Stefan Mettler eingerichtet hat und so mit einem Wort für den Tag die Botschaft des Glaubens an die Menschen weitergibt.

Am 11. Februar, dem Gedenktag Unserer Lieben Frau von Lourdes, begeht die Kirche den Welttag der Kranken. Jesus hat bei der Aussendung seiner Jünger neben dem Auftrag der Verkündigung seiner Botschaft als zweites immer die Heilung der Kranken angefügt. Es war für ihn wichtig, den Verwundeten und Verletzten beizustehen. Auf dem Bild «Christus als Apotheker» hält Jesus eine Waage in der Hand. In der einen Waagschale liegt ein Dämon als

Zeichen für das Übel, das Menschen plagen kann. In der anderen Schale liegen ein Kreuz und ein Herz. Diese Schale ist tiefer. Ein Hinweis, dass Christus alles in die Waagschale geworfen hat, um dem Menschen das Heil zu vermitteln: sein Herz, sein Leben.

Hauptsache gesund! Vollkommen gesund, so hat Manfred Lütz einmal gesagt, ist nicht der, dem nichts fehlt und nichts wehtut, sondern derjenige Mensch, der gelernt hat, mit den Einschränkungen des Lebens umzugehen. Dazu können wir einander helfen und beitragen.

PE



Christus der Apotheker

Bild: zVg

## Unsere verstorbenen Schwestern

- 07.01. Sr. M. Raphaela Bürgi (1923)  
von Wolfwil SO  
im Pflegeheim St. Josef
- 18.01. Sr. Mariehelen Vreger (1930)  
von Ingenbohl SZ  
im Pflegeheim St. Josef
- 18.01. Sr. Adelinda Hasler (1931)  
von Hellikon AG  
im Pflegeheim St. Josef